

Koleopterologische Rundschau	62	1 - 4	Wien, Juli 1992
------------------------------	----	-------	-----------------

Achtzig Jahre Koleopterologische Rundschau

H. SCHÖNMANN

Abstract

Foundation, development and intention of the Koleopterologische Rundschau is treated in a short historical review.

Key words: Koleopterologische Rundschau, Wiener Entomologische Zeitung, history.

Vor nunmehr genau 80 Jahren gründete Adolf Hoffmann als Herausgeber, Redakteur und Verleger die "Coleopterologische Rundschau" als ein *"Spezialorgan, das ausschließlich rein coleopterologischen Zwecken dienen sollte"*. Die rege Unterstützung aller ihm bekannten *"Coleopterologen und Coleopterophilen"* ermutigte ihn, dieses Unternehmen durchzuführen, obwohl ihm die geringe Lukrativität infolge der relativ beschränkten Anzahl an Interessenten voll bewußt war. Die teilweise Finanzierung der Rundschau erfolgte in den ersten Jahren ihres Bestehens über die Mitgliedsbeiträge des bereits 1906 gegründeten Wiener Coleopterologen Vereines (WCV), dessen Mitglieder die Zeitschrift, wie auch heute wieder, automatisch im Abonnement bezogen haben. Die Rundschau war somit das Publikationsorgan des Wiener Coleopterologen Vereines, der über seine Veranstaltungen, wie Vereinsabende mit Vorträgen, Referaten und Bestimmungskursen, Determinationsabende, sowie über Generalversammlungen und Sonderveranstaltungen berichten konnte; so z. B. auch über den Verlauf einer gemeinsamen Faschingsfeier:

"Am 20. Februar 1912 wurde im Vereinslokal (Restaurant Leander Schwarz, Wien, IX., Garnisongasse Nr. 20) ein gemütlicher Faschingsabend veranstaltet, der einen ungemein gelungenen Verlauf nahm. Im Rahmen eines aufwendigen künstlerischen Programmes erschien der größte Coleopterologe des Mars, Herr Professor Scheerlangpelz, um in dieser illustren Gesellschaft einen Vortrag über die Käferfauna unseres Bruderplaneten Mars zu halten. Bei der Demonstration von Sammelgeräten fielen einige Damen in Ohnmacht; die Aesthetik verbietet es, diese Konstruktionen näher zu beschreiben. Als gegen Morgen die Mitglieder des Vereines und die zahlreich erschienenen Gäste sich verabschiedeten, gab es nur eine Meinung, daß diese eigenartige entomologische Veranstaltung allen unvergeßlich bleiben wird" ¹.

In diese Zeit fällt auch das Aufblühen des WCV zu einer mitgliederreichen und finanzkräftigen Gesellschaft. Im Bericht zur 7. ordentlichen Generalversammlung am 12. April 1912 ist zu lesen:

"Die Mitgliederzahl hat sich nahezu verdoppelt Schließlich möchte ich auch noch unseres Vereinsorganes der 'Coleopterologischen Rundschau' gedenken und dürfte es kaum einen coleopterologischen Verein geben, dem ein eigenes Publikationsorgan zur Verfügung steht unsere Bibliothek umfaßt heute die stattliche Anzahl von zirka 300 Bänden und eine große Anzahl von Separaten. Unsere Finanzen sind derart befriedigend, daß wir den von Junk und Schenkling herausgegebenen 'Coleopterorum Catalogus' subscribieren und die Zahl der Zeitschriften, welche im Vereine aufliegen, auf 22 vermehren konnten." ²

Inhaltlich war die Rundschau in den ersten Jahren nicht ausschließlich *"dem ernsten Studium der coleopterologischen Forschung gewidmet"*, sondern

"brachte auch dem Coleopterophilen durch Aufsätze über interessante coleopterologische Exkursionen, Sammelmethode und Sammeltechniken Belehrung und Anregung" ³.

¹ Vereinsnachrichten (Wiener Coleopterologen Verein), 1912: Koleopt. Rdsch. 1 (3): 47-48.

² Vereinsnachrichten (Wiener Coleopterologen Verein), 1912: Koleopt. Rdsch. 1 (5): 79-80.

³ Rückblick, 1912: Koleopt. Rdsch. 1 (12): 169-170.

Vor allem Reiseberichte wurden sehr detailliert und ausgeschmückt wiedergegeben:

"Nach meiner Ansicht hat ein Reisebericht zwei Teile zu enthalten - 1. die Reiseerfahrung, 2. den Fundbericht. Beide sollen den Zweck haben, eventuellen Nachfolgern die Wege zu ebnen und zur Wiederholung anzuregen" ⁴.

Über seine Reise in den Dalmatiner Karst schreibt A. Hoffmann:

"Die Verpflegungs- und Unterkunftsverhältnisse im Inneren Dalmatiens sind äußerst primitiv, ja manchmal derart trist, daß ein rationelles Arbeiten nur unter größten Entbehrungen und großen Strapazen möglich ist." ⁵

Die geringschätzigere Einstellung zu seinem einheimischen Träger erhellt aus einer Äußerung nach einer einsamen Nächtigung im Freien; zum Erwachen schreibt derselbe Autor:

"Ich fürchtete, daß dieser Halbkretin mit dem gesamten Proviant und Materiale abgestiegen sei." ⁵

Auch die bei der Exkursion erbeuteten Tiere wurden nach leider auch heutzutage nicht ungeläufigen wenig wissenschaftlichen Kriterien klassifiziert:

"Vor allem waren Carabiden und Staphyliniden in guten [sic !] Arten vertreten, auch erbeutete ich eine Menge besserer [sic !] Tenebrioniden." ⁵

Die von A. Hoffmann redigierte Rundschau übersteht den 1. Weltkrieg bis knapp vor dessen Ende - 1917 erscheint noch Band 6 im alten Stil. Schon in den letzten Kriegsjahren kündigt sich eine gewisse Unstimmigkeit innerhalb der Koleopterologen-Szene Wiens zwischen A. Hoffmann (Besitzer der Rundschau und Obmannstellverteter des WCV) und F. Heikertinger (Koleopt. Sektion d. KK Zool. Bot. Gesellschaft) an, die schließlich im Kauf der Rundschau durch Winkler und Wagner und in der Übernahme der Redaktion durch Heikertinger in den letzten Kriegstagen endet. Hoffmann scheidet aus der Redaktion aus und gründet, anscheinend eher am "Geschäftlichen" interessiert, den Entomologischen Anzeiger, zunächst als Spezialzeitschrift für entomologischen Handel, Verkehr und Literatur. Diese nicht auf die Käferkunde beschränkte Zeitschrift erscheint in den folgenden Jahren als offizielles Organ zahlreicher entomologischer Gesellschaften (Verband Deutschsprachiger Entomologenvereine, Wiener Coleopterologen Verein, Entomologen-Bund für die Tschechoslowakei). Der Entomologische Anzeiger beendet sein Dasein als *"Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien"* noch vor Beginn des 2. Weltkrieges.

Die neuübernommene Koleopterologische Rundschau (ab Band 7, 1918-19 mit neuer Schreibweise!) wird nun von den führenden koleopterologischen Vereinigungen Wiens, dem WCV und der Sektion für Koleopterologie der Zool. Bot. Gesellschaft in Wien (gegründet von L. Ganglbauer am 29. Oktober 1896), gemeinsam herausgegeben und von F. Heikertinger unter der Mitwirkung zahlreicher namhafter Koleopterologen dieser Zeit (u.a. J. Breit, E. Moczarski, J. Müller, F. Netolitzky, O. Scheerpeltz, F. Spaeth, A. Winkler) redigiert (Verlag Winkler und Wagner). Ab Band 10 (1922/23) tritt nur mehr die Sektion f. Koleopterologie der Zool. Bot. Gesellschaft als alleiniger Herausgeber in Erscheinung. Auf Wunsch des weltbekannten Paläozoologen und Vizepräsidenten der Zool. Bot. Gesellschaft Othenio Abel wird die durch die wirtschaftlichen Schwächen der Nachkriegszeit in ihrem Fortbestand gefährdete Rundschau ab Band 15(1929) von der Zool. Bot. Gesellschaft auch in Eigentum und Verlag übernommen.

Der Inhalt der Rundschau in der Ära Heikertinger war durch die von ihm festgelegte Zielsetzung - nämlich die Veröffentlichung

"zusammenfassender, den Zwecken übersichtlicher Ordnung und praktischer Artbestimmung dienender Arbeiten" ⁶ -

geprägt. Heikertinger wandte sich bereits damals gegen isolierte Einzelbeschreibungen und

⁴ NETOLITZKY, F. 1912: Eine Sammelreise nach Bulgarien. - Koleopt. Rdsch. 1 (10): 137-143.

⁵ HOFFMANN, A. 1912(1911): Coleopterologisches aus dem Dalmatiner Karste. - Koleopt. Rdsch. Probenummer XII (1911): 8-13, Koleopt. Rdsch. 1 (1): 7-13, 1 (2): 24-28.

⁶ HEIKERTINGER, F. 1918: Die "Koleopterologische Rundschau" und ihre Ziele. - Koleopt. Rdsch. 7 (1/2): 1-4.

förderte Monographien, Revisionen und Bestimmungsschlüssel. Dem damaligen Trend entsprechend waren die Arbeiten jedoch auf die Paläarktis beschränkt. Ein weiteres Anliegen war es für Heikertinger, auch den unerfahrenen Laien und Anfänger anzusprechen, und er rief daher zwei Artikelreihen ins Leben, die Anregung und Anleitung zu koleopterologischer Tätigkeit einschließlich der Veröffentlichung der Ergebnisse bringen sollten: "*Die Schule des Spezialisten*" und "*Aus der Praxis des Käfersammlers*"; darin findet sich z.B. auch die Anleitung über die

"Verwendung von menschlichen Abfallstoffen als Ködermittel" ⁷

mit genauer Beschreibung zum richtigen Absetzen des Köders.

Im Jahre 1933 erscheint der 50. und zugleich letzte Band der vorwiegend koleopterologisch ausgerichteten Wiener Entomologischen Zeitung, die Ende 1881 von L. Ganglbauer und E. Reitter gemeinsam mit J. Mik, F. Löw und F. Wachtl gegründet worden war - ab 1921 herausgegeben und redigiert von F. Heikertinger, der es als eine

"Forderung der Pietät erachtete, die Schöpfung Ganglbauers und Reiters nicht ganz und endgültig entschlafen zu lassen" ⁸

und die Wiener Entomologische Zeitung mit der Koleopterologischen Rundschau zu einer einzigen Zeitschrift (Koleopterologische Rundschau, Band 20/1934) vereinte, in der Hoffnung, auf diese Weise eine koleopterologische Fachzeitschrift mit zugleich langjähriger Tradition wie gesicherter Zukunft zu schaffen. Da 1882 der erste Band der Wiener Entomologischen Zeitung erschienen war, kann die Koleopterologische Rundschau dank dieser Verschmelzung auf eine 110-jährige Geschichte zurückblicken und zählt damit zu den ältesten koleopterologischen Fachzeitschriften der Welt. Heikertinger gelingt es, nach einer Blütezeit in den 30er Jahren die Rundschau auch über die schweren Jahre des 2. Weltkrieges hinüberzuretten (in den Kriegsjahren 1939 - 1944 kommt jährlich je ein Band heraus!). Nach einer Pause von fünf Jahren erscheint mit Band 31 (1945-1950) der erste Nachkriegsband, zugleich auch der letzte unter seiner Leitung. Heikertinger, dem die Rundschau das Überleben zweier Weltkriege einschließlich der Nachkriegsjahre und eine Blüte in der Zwischenkriegszeit verdankt, stirbt am 7. Juli 1953.

In einer Ausschusssitzung der Zool. Bot. Gesellschaft am 13. Oktober 1953 wird auf Vorschlag der "Mitarbeitergemeinschaft der Käfersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien" Karl Mandl als Schriftleiter der Rundschau bestellt, ihm zur Seite ein Redaktionsbeirat, bestehend aus K. Holdhaus, W. Kühnelt, H. Franz und O. Scheerpeltz. Im Jahre 1954 erscheint Band 32 (1951 - 1954) unter der neuen Schriftleitung im Verlag der Zool. Botan. Gesellschaft in Wien, ermöglicht mit finanzieller Unterstützung durch den Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, der auch bei den Bänden der folgenden Jahre immer wieder hilfreich zur Seite steht.

Aufgrund diverser Schwierigkeiten erscheint die Rundschau in den folgenden Jahren in unregelmäßigen Abständen, die Redaktion wechselt von K. Mandl (32/1951 - 1954 bis 45/1967) über F. Janczyk (46/47/1968/69 - 50/1972) zu G. Wewalka (51/1974 - 59/1989). Von Band 52 (1975) bis Band 59 (1989) tritt neben der Zool. Botan. Gesellschaft in Wien die Forstliche Bundesversuchsanstalt Schönbrunn als Mitherausgeber in Erscheinung, die in ihrer hauseigenen Druckerei die Herstellung der Zeitschrift übernimmt. Band 59 (1989) wird bereits vom gegenwärtig tätigen Schriftleiter M. Jäch, allerdings noch gemeinsam mit G. Wewalka, redigiert und erscheint nach dreijähriger Unterbrechung.

Die Probleme der Rundschau in den 80er Jahren (Absatzschwierigkeiten, Druckverzögerungen etc.) wurden von einigen engagierten Wiener Koleopterologen zum Anlaß genommen, den immer noch bestehenden, jedoch stark an Umfang und Bedeutung geschrumpften WCV zu reaktivieren und die Rundschau wieder in die Obhut des WCV zu übernehmen. In einer außerordentlichen

⁷ MOCZARSKI, E. 1941: Über menschliche Abfallstoffe als Ködermittel (Aus der Praxis des Käfersammlers XXXIX). - Koleopt. Rdsch. 26 (6): 133-136.

⁸ HEIKERTINGER, F. 1934: "Wiener Entomologische Zeitung" und "Koleopterologische Rundschau". Ein Wort zu ihrer Vereinigung. - Koleopt. Rdsch. 20(1/2): 1-3.

Hauptversammlung des WCV am 16. März 1990 wird beschlossen, die Koleopterologische Rundschau wie schon 1918-1921 gemeinsam mit der Zool. Bot. Gesellschaft in Wien (Sektion für Entomologie) in Eigentum und Verlag zu übernehmen und vor allem auch das finanzielle Risiko zu tragen; die redaktionellen und alle anderen verwaltungstechnischen Arbeiten wurden von den hauptamtlich wie freiwillig tätigen Mitarbeitern der Käfersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien unter der Leitung von M. Jäch übernommen; gleichzeitig wurde eine sowohl inhaltliche wie optische Verbesserung angestrebt. Der erste neugestaltete Band Nr. 60 erscheint 1990, unterstützt durch eine Subvention der "Freunde des Naturhistorischen Museums in Wien".

Die vom WCV vor 80 Jahren ins Leben gerufene Fachzeitschrift ist heute, wie schon in den Jahren nach ihrer Gründung, für Mitglieder des WCV automatisch über den Mitgliedsbeitrag im Abonnement erhältlich (1912: 12,- Kronen; 1992: 300,- Schilling, 45,- DM). Seit dem Erscheinen der Bände 60 und 61 der erneuerten Serie ist die Zahl der Mitglieder des WCV (gleichzeitig Abonnenten der Rundschau) auf ein Vielfaches angestiegen (derzeit ca. 150), sodaß die finanzielle Zukunft dieses traditionsreichen wissenschaftlichen Publikationsorgans durch die Abonnementanteile der Mitgliedsbeiträge, die Kostenbeteiligung des Mitherausgebers und durch Subventionen seitens des Bundes und der Länder vorerst gesichert erscheint.

Zum Schluß ein Aufruf von F. Heikertinger aus dem Jahre 1931 an alle Leser und Mitarbeiter:

*"Es muß weiterhin Aufgabe der Schriftleitung sein, die Zeitschrift auszubauen, insbesondere hinsichtlich der Ausstattung mit anschaulichen - allerdings auch recht kostspieligen - Abbildungen. Sie soll dem wissenschaftlichen Entomologen wie dem einfachen Liebhaber das bieten, was beide benötigen: aufschließende Arbeiten von dauerndem Wert und von Zeit zu Zeit ein lesbares Stück zur Anregung, Förderung und Vertiefung der Freude am Sammeln und Beobachten draußen in der lebendigen Natur. Bei diesem Ausbau müssen wir allerdings auf die werktätige Hilfe aller Koleopterologen rechnen, sei es durch Mitarbeit, sei es durch Abnahme und Verbreitung unserer Zeitschrift."*⁹

Auch wenn sich die Zielsetzung der Rundschau heute mehr in Richtung hochspezialisierter Wissenschaft geändert hat, die geographische Beschränkung auf den Raum der Paläarktis aufgehoben ist, die Zeitschrift auch sprachlich international geworden ist und die Maßstäbe zur Publikation wesentlich strenger sind als früher, steckt doch noch viel Wahres in den Worten des langjährigen und verdienten Schriftleiters Heikertinger. Möge sein Aufruf auch heute nicht unbeachtet bleiben und möge durch reges Interesse und eifrige Mitarbeit der Fortbestand der Rundschau in ihrer neuen Form über viele Jahre gesichert sein.

Zusammenfassung

Im Jubiläumsjahr 1992 werden die Entstehung, Zielsetzung und Entwicklung der Koleopterologischen Rundschau in einem kurzen historischen Überblick und an Hand von ausgewählten Textbeispielen dargestellt.

Die Schriftleiter der Koleopterologischen Rundschau in chronologischer Reihenfolge:

1912 - 1917 (Bd. 1 - 6): A. Hoffmann	1973 - 1986 (Bd. 51 - 58): G. Wewalka
1918 - 1950 (Bd. 7 - 31): F. Heikertinger	1987 - 1989 (Band 59): G. Wewalka, M. Jäch
1951 - 1967 (Bd. 32 - 45): K. Mandl	ab 1990 (Band 60): M. Jäch
1968 - 1972 (Bd. 46/47 - 50): F. Janczyk	

Dr. Heinrich SCHÖNMANN

Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1014 Wien, Österreich

⁹ HEIKERTINGER, F. 1931: Die "Koleopterologische Rundschau" und ihre Ziele. Ein Rückblick auf zehn Bände der Zeitschrift. - Koleopt. Rdsch. 16 (6): 257-263.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [62_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Schönmann Heiner

Artikel/Article: [Achtzig Jahre Koleopterologische Rundschau. 1-4](#)